

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



#32
02.02.
11.00

CAMERATA SALZBURG: AKADEMIEKONZERT

Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Intendant
Rolando
Villazón

WOCHE24

Miele

Die Faszination Miele
lässt sich nicht einfach
so beschreiben.

Aber umso
deutlicher spüren.



Erleben Sie die Faszination.
Miele Experience Center

Entdecken. Erleben. Genießen.

Wir präsentieren Ihnen die gesamte Produktpalette von Miele und bieten perfekte Betreuung: von der Inspiration bis zur Beratung, von der Information bis zum Kochevent.

5071 Wals, Mielestraße 10
Mo–Fr 9.00–18.00 Uhr,
Sa 9.00–13.00 Uhr

miele.at

Miele. Immer Besser.



JAGD · TRADITION · KLASSIK
DSCHULNIGG

Musik für
eine bessere
Zukunft.

HILTI

The
Found
ation.

HILTIFOUNDATION.ORG



susanne spatt
SALZBURG

HANDCRAFTED IN AUSTRIA



Salzburg: Universitätsplatz 9 | Wien: Plankengasse 7 | Bad Aussee: Meranplatz 158

www.susanne-spatt.com



Mit freundlicher Unterstützung von creativecommons.org, [alamy.com](https://www.alamy.com/),
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



Ö1 CLUB

FOR DOGS
ONLY



TRANSPARENT - GESUND - KOMPROMISSLOS



... IM KONZERT NUR DAS BESTE
FÜR IHRE OHREN,
IM GLAS DAS BESTE FÜR
IHREN HUND.

Unser Hundefutter wird frisch
in unserer einzigartigen Manufaktur auf der
Schwäbischen Alb hergestellt.

Wir bieten Ihnen ein natürliches,
hochwertiges und gesundes Hundefutter, das Ihre
Fellnase rundum optimal
mit allen wichtigen Kohlenhydraten,
Vitaminen und Mineralstoffen versorgt.



FOR DOGS ONLY? GMBH & CO. KG
CHRISTIAN-NECKER-STR. 23 | 89597 MUNDERKINGEN
+49 7393 - 919 3225 | INFO@FORDOGSONLY.DE | WWW.FORDOGSONLY.DE



SALZBURGER FESTSPIELE 19. JULI – 31. AUGUST 2024

www.salzburgfestival.at



SIEMENS

K
KÜHNE-STIFTUNG

DBWT



Herausragende NEUHEITEN

von Sony Classical



Sol Gabetta & Bertrand Chamayou Mendelssohn

Die beiden langjährigen musikalischen Partner haben für ihr Doppel-Album nicht nur sämtliche Werke Mendelssohns für Cello und Klavier mit besonderen Instrumenten aufgenommen. Vier herausragende Komponisten unserer Zeit haben außerdem für dieses Projekt ihr persönliches „Lied ohne Worte“ für Cello und Klavier geschrieben: Heinz Holliger, Wolfgang Rihm, Jörg Widmann und Francisco Coll.



solgabetta.com



wienerphilharmoniker.at

Wiener Philharmoniker & Christian Thielemann Neujahrskonzert 2024

Eine Traumkombination für das Neujahrskonzert 2024: Die Wiener Philharmoniker unter Christian Thielemann eröffnen das Jahr mit einem beschwingten Reigen voller musikalischer Juwelen. Erstmals mit Musik von Anton Bruckner.

Erhältlich auf 2 CDs und digital sowie auf Blu-ray, DVD & 3 LP-Vinyl.

Jonas Kaufmann The Sound of Movies

Das hochgelobte Bestseller-Album mit legendären Songs aus Filmklassikern. Mit *Singin' in the Rain*, *Maria*, *Strangers in the Night*, *What a Wonderful World* u.v.a.

Erhältlich als CD in limitierter Edition mit umfangreichem Booklet, digital und als Doppel-Vinyl.

„Ein hoch-künstlerisch gestaltetes Album...“ Opernglas



jonaskaufmann.com

SONYCLASSICAL.DE



ROLANDO VILLAZÓN

He sings enchantingly. A man of great artistic versatility who also directs, writes and presents music programmes, he is the quintessential romantic tenor, known especially for his interpretations of the bel canto and Mozart repertoires. Born in Mexico, he rewards his devoted audiences worldwide with a sense of the joy he finds in music. **Delivering stellar performances on opera's greatest stages.**

#Perpetual



PERPETUAL 1908


ROLEX



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozartwoche 2024

CAMERATA SALZBURG: AKADEMIEKONZERT

KONZERT

Camerata Salzburg
Anja Bihlmaier Dirigentin
Avi Avital Mandoline
Rafael Fingerlos Bariton

#32

FR, 02.02.

11.00 — Stiftung Mozarteum, Großer Saal

ORF-SENDUNG

FR, 16.02.24, 20.00, Ö1



ROLEX

Official Timepiece
Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2024

Intendant: Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum
dankt den Subventionsgebern

LAND SALZBURG
STADT SALZBURG
SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**
für die finanzielle Unterstützung.



Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

Freunde der
Internationalen Stiftung Mozarteum E. V.

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2024



Mercedes-Benz

MEDIENPARTNER

Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / BR-Klassik / Unitel

PROGRAMM

MOZART (1756 – 1791)

Aus Sinfonie D-Dur KV 385 „Haffner“

Datiert: Wien, Ende Juli bis Anfang August 1782

1. Allegro con spirito
2. Andante

Arie des Nardo „Nach der welschen Art und Weise“,
Nr. 14 aus *Die verstellte Gärtnerin (La finta giardiniera)* KV 196

Komponiert 1774/75

JOHANN NEPOMUK HUMMEL (1778 – 1837)

Mandolinenkonzert G-Dur S 28

Komponiert 1799

1. Allegro moderato
2. Andante con variazioni
3. Rondo. Allegro

MOZART

Canzonetta des Don Giovanni „Deh vieni alla finestra“,
Nr. 16 aus *Don Giovanni* KV 527

Datiert: Prag, 28. Oktober 1787

„An Chloe“ KV 524. Lied für Singstimme und
arrangierte Mandolinenbegleitung

Datiert: Wien, 24. Juni 1787

Pause

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 – 1827)

Suite aus dem Ballett

Die Geschöpfe des Prometheus op. 43

Komponiert 1800/01

Ouvertüre (mit Konzertschluss)

10. Pastorale

8. Marcia

ANTONIO SALIERI (1750 – 1825)

Drei Ariosi des Axur aus *Axur, re d'Ormus*

Komponiert 1787

MOZART

Aus Sinfonie D-Dur KV 385 „Haffner“

3. Menuetto – Trio

4. Presto

DIE WERKE



*DAS HEUTIGE KONZERT ZEIGT EIN KALEIDOSKOP TYPISCHER
MODESTRÖMUNGEN DER LETZTEN JAHRZEHNTE DES
18. JAHRHUNDERTS AUF. DIESEN MODEN SOLL MIT DEN
ERLÄUTERUNGEN ZUR MUSIK EIN WENIG NACHGEGANGEN
WERDEN, UM DAS VERSTÄNDNIS FÜR DIE ZEIT,
IN DER MOZART UND SALIERI WIRKTEN, ZU SCHÄRFEN.*

Aus dem Einführungstext

Das Programm des heutigen Konzerts ist besonders reich und vielfältig ausgeschmückt. Gewissermaßen ein Divertissement aus Oper, Ballett, fein gewürzt durch Saitenklang. Stücke von Mozart und seinem Schüler Hummel sowie von Salieri und seinem kurzzeitigen Schüler Beethoven stehen auf dem Programm. Wenn man eine Linie schlagen möchte, zeigt das heutige Konzert ein Kaleidoskop typischer Modeströmungen der letzten Jahrzehnte des 18. Jahrhunderts auf. Diesen Moden soll mit den Erläuterungen zur Musik ein wenig nachgegangen werden, um das Verständnis für die Zeit, in der Mozart und Salieri wirkten, zu schärfen.

Die Mandoline gehört, wie Gitarre und Harfe, zu den gefragten Instrumenten um 1800. Ihr Klang wurde gern kombiniert mit anderen Saiteninstrumenten, etwa Harfe, aber auch Tasteninstrumenten wie Cembalo oder Hammerklavier. Wir hören eines der seltenen Konzerte für solistische Mandoline, also die Klangwelt des mit Neapel verbundenen Instruments, die aus dem Konzertschaffen des Venezianers Antonio Vivaldi gut bekannt ist.

JOHANN NEPOMUK HUMMEL



Johann Nepomuk Hummel.
Anonymes Ölporträt.
Berlin, [akg-images](#) – Wien,
[Gesellschaft der
Musikfreunde](#)

Mandolinenkonzert G-Dur S 28

Johann Nepomuk Hummel war einst „Kostgänger“ bei Mozart und verehrte ihn auch noch in seiner Zeit als Hofkapellmeister in Weimar sehr. Hummel war aber auch Schüler von Johann Georg Albrechtsberger und nicht zuletzt – von Antonio Salieri. Auch Albrechtsberger hat für ungewöhnliche Konzertbesetzungen geschrieben, denn von ihm gibt es ein Konzert für Mandora (eine Lautenart) und Maultrommel. Hat sich Hummel da vielleicht inspirieren lassen, wenn auch er ein Modeinstrument verwendet? Das bezaubernd Perlende des Konzerts G-Dur für Mandoline und Orchester S 28 von Hummel demonstriert in der heutigen Matinee einer der größten Mandolinenvirtuosen unserer Zeit, Avi Avital.

MOZART

Canzonetta des Don Giovanni „Deh vieni alla finestra“, Nr. 16 aus *Don Giovanni* KV 527 & „An Chloe“ KV 524. Lied für Singstimme und arrangierte Mandolinenbegleitung

Auf Hummel folgt ‚das‘ Stück, das Mozart für die Mandoline geschrieben hat. Avital wird das Paradestück vorstellen, es stammt aus der Oper *Don Giovanni*. „Deh vieni alla finestra“, ruft der Liebhaber seiner Angebeteten, unterstützt von seinem ebenso gut transportablen wie unauffälligen Zupfinstrument singend zu. Die Canzonetta ist eine ganz einfache Liedweise, schlicht zu singen, einschmeichelnd, damit der Zweck erfüllt wird, mit der Mandoline wirkungsvoll zu locken. Nur das Fenster ermöglichte damals den direkten Kontakt zweier Liebender. Die Haustüre nicht, denn dahinter standen nicht nur die Eltern, sondern auch noch die Zofe und vielleicht die Bediensteten des Hauses. Nichts konnte verborgen bleiben. Die ‚Direttissima‘ führte über das Fenster. Hier brauchte es kein Vorzimmer, bei geöffnetem Fenster konnte man sich direkt verabreden. Oder noch mehr. Der bayerisch-österreichische Ausdruck ‚Fensterln‘ meint bekanntlich nicht nur das Singen unter dem Fenster, sondern die Erfüllung der Lockrufe im 1. Stock, wenn denn eine Strickleiter in der Nähe war.

Von den mindestens neun Liedern, die 1787 entstanden sind – zählt man auch die um 1787 geschriebenen *Zwei deutschen Kirchenlieder* KV 343 dazu, sind es gar elf an der Zahl – wurden sechs im knapp bemessenen Zeitraum Mitte Mai bis Ende Juni komponiert, worüber uns die Einträge in Mozarts *Verzeichnüb* unterrichten (jeweils zwei Liederpaare sind auf denselben Tag datiert, nämlich *Abendempfindung an Laura* KV 523 und *An Chloe* KV 524 am 24. Juni. Dieses Strophenlied, das im *Don Giovanni*-Jahr entstand, wird im heutigen Konzert mit Mandolinen- anstatt mit Klavierbegleitung präsentiert, was seine chronologische Nähe zur Canzonetta des Don Giovanni unterstreicht.

Schon in der Zeit Mozarts bildete sich bekanntlich die Mode heraus, Opern nicht mehr nur italienisch, sondern auch in deutscher

Sprache vorzutragen, so dass sie sich im 19. Jahrhundert mit Beethovens und Webers Bühnenwerken etablieren konnten. Deutschsprachige Bühnenwerke hießen zunächst Singspiel, galten aber als nicht so hochstehend wie konventionelle italienische Musikdramen, egal ob ernst oder witzig-spritzig. Das änderte sich gegen Ende des Jahrhunderts fundamental. Antonio Salieri, der auch Kapellmeister der italienischen Oper in Wien war, sah sich 1776 mit der Tatsache konfrontiert, dass das Opernhaus zugunsten eines deutschsprachigen Hauses vom Kaiser geschlossen wurde. Deutsche Stoffe wurden bei einem zunehmend bürgerlichen Publikum beliebt; sie boten etwa die Voraussetzung, endlich komische Szenen textverständlich einzubauen. Komische Stoffe, bald auch Märchen- und Zauberopern, bevölkerten in Wien die Bühne. Die *Zauberflöte* aus dem Jahr 1791 ist ja ein Beispiel dieses erfolgreichen Genres.

Arie des Nardo „Nach der welschen Art und Weise“,

Nr. 14 aus *Die verstellte Gärtnerin (La finta giardiniera)* KV 196

La finta giardiniera KV 196 ist Mozarts erstes Bühnenwerk für München, fünf Jahre vor *Idomeneo* KV 366, und natürlich in italienischer Sprache. Es wurde 1775 im alten Hoftheater, schräg gegenüber dem heutigen Nationaltheater, am „Salvatorplatz in München“ uraufgeführt. Aber daraus hören wir während der Mozartwoche 2024 streng genommen gar nichts. Stattdessen erklingt eine im Kern deutschsprachige Arie aus der *verstellten Gärtnerin*, also der verdeutschten Fassung dieses Bühnenwerks. Das Stück findet sich im 2. Akt der Oper: „Nach der welschen Art und Weise...“. Es ist eine Vorstellung der italienischen, deutschen und französischen Sprachidiome. Hier wird gewissermaßen der Kampf um die rechte Sprache einfach mal ‚auf die Schippe‘ genommen und gezeigt, dass jede Sprache spezielle Ausdrücke liebt, die sich nur in ihr richtig gut anhören. Eine kleine Sprachschule... Was aber ist „welsch“?

Welsch bedeutet „romanisch“, und zwar aus dem Blickwinkel des Fremden. Im 18. Jahrhundert schickten reiche Schweizer Familien, meist aus dem Basler Land, ihre Kinder ins „Welschland“; sie meinten damit die Gegend um den Genfer See, nahe Frankreich, also Neuchâtel (Neuenburg), Montbéliard und Vevey. Zweck war die Er-

tüchtigung durch „bonnes manières“, aber auch durch Fachkenntnisse und vor allem durch Fremdsprachen. Dabei nahm in den oft von Gouvernanten geführten Schulen das Studium des Französischen die führende Rolle ein. Solche Schulen für Betuchte existierten noch bis ins 20. Jahrhundert und erklären auch, nebenbei bemerkt, die herausragende Qualität des gehobenen Hotelwesens in der Schweiz. Welsch ist also in erster Linie allgemein ausgedrückt „fremdländisch“, auch wenn wir heute meist damit die Sprache des Italienischen jenseits der Alpen so bezeichnen. So drückt es auch Mozart aus, der die Alpen 1769 überquert hatte, wenn er flapsig seiner Schwester Anfang 1770 schreibt: „iezt hört der Teüschle tölpel auf, und fängt daß welsche Tölperl an“. Aber welsch ist beides, das Italienische wie Französische sind romanische Sprachen, allgemein gesprochen ist all das, was jenseits der Berge gesprochen wurde, fernab, ganz weit draußen. In München hatte man die musikalisch gleiche Arie nur auf italienisch gehört, und zwar mit dem Text „Con un vezzo all'italiana“. Die dreisprachige Textversion von Franz Xaver Stierle ist viel spannender und witziger als die Urfassung von Giuseppe Pertosellini von 1775. Die Text-Neufassung war offenbar mit Mozart abgesprochen, denn der deutsche Text ist nachträglich in dessen Autograph eingetragen worden. Im Mai 1780 soll *Die verstellte Gärtnerin* oder *Die Gärtnerin aus Liebe* erstmals im Augsburger Komödienhaus erklingen sein.

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Suite aus dem Ballett *Die Geschöpfe des Prometheus* op. 43

Beethovens frühe Ballette *Musik zu einem Ritterballett* und *Die Geschöpfe des Prometheus* sowie einige seiner Theatermusiken zählen zu den unbekannteren seiner Werke. Dabei sind auch sie Teil von Beethovens sinfonischem Schaffen. Das *Prometheus*-Ballett wurde in der Zeit zwischen der 1. und der 2. Sinfonie komponiert und scheint schon die 3. Sinfonie vorauszuahnen. Das werden Sie sofort heraushören, wenn Sie das Thema im Finale hören, das sich wie ein Ohrwurm auch im Schlusssatz der *Eroica* hartnäckig fest-

setzt. In Szene gesetzt wurde das Ballett *Die Geschöpfe des Prometheus* durch den Reformers Salvatore Viganò; es ist kein Libretto bekannt (sofern es je eines gegeben hat). Im Prometheus-Mythos wird berichtet, wie den Göttern durch Prometheus das (Lebensschaffende) Feuer gestohlen wird. Prometheus hatte sich gegen sie aufgelehnt, nachdem er selbst mit dem geraubten Feuer Geschöpfe aus Mann und Frau erschaffen hatte. Das zog den Zorn der Götter auf sich. Der Prometheus-Mythos wird nicht wirklich nachgebildet. Prometheus ist einfach ein Abziehbild für die Antikenmode der Zeit um 1800. Goethe hatte den Prometheus-Mythos des Aischylos in seiner Lyrik neu interpretiert. Doch geht es auch hier um eine Neubelebung der antiken Stoffe. Die Mode der Damen war „à l'antique“ gestaltet, ebenso erschienen Gemälde in pompejanischem Rot, Enkaustik-Fresken und Grisailenmalerei huldigten der Antike. Es wird aus diesem Ballett eine „Suite“ erklingen, also eine herausgeschnittene Auswahl sinfonischer Musikstücke aus den 16 Einzelnummern des Balletts. Vor Interpretationen in Richtung auf einen „neuen“, den befreiten Menschen durch den jungen Napoleon sollten wir uns aber besser hüten. Nur, als Napoleon verbannt auf St. Helena sein Dasein fristete und dort 1821 verstarb, da hätten einige ihn, den Machtmenschen, zu gern im Rückblick als Befreier Europas, als Prometheus verklären wollen – eine Rolle, die dem größten Kriegstreiber seiner Zeit nun nicht mehr zukommen konnte.

ANTONIO SALIERI

Drei Ariosi des Axur aus *Axur, re d'Ormus*

Als seine Oper *Tarare* 1787 in Paris uraufgeführt wurde, war Salieri schon ein international bekannter Komponist. Die Oper war zugeschnitten auf den parlierenden Musikstil in Paris, der von Lully eingeführt worden war. Anders als Mozart hatte Salieri direkten Kontakt zum alten Beaumarchais, der nicht nur den Stoff für den *Figaro* geliefert hatte, sondern auch das Libretto zu *Tarare*. Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais schnappte sich kurzerhand den reisenden Salieri und ließ ihn bei sich wohnen. Das Ergebnis war überwälti-

gend; die erste Aufführung der Oper ging am 8. Juni 1787 über die Bühne.

Das ist die Vorgeschichte. Aber noch war Salieri kein Wiener Hofkapellmeister. Und doch war er in Wien schon sehr gefragt, und nach seinen Pariser Opernerfolgen von *Les Danaïdes* und *Tarare* noch viel mehr. Er war durch Florian Leopold Gassmann (1729–1774) früh nach Wien gekommen, nach dem Tod des Hofkapellmeisters wurde Salieri (wie später Mozart) zum Kammerkomponisten am Hof ernannt. Den endgültigen Aufstieg erlebte Salieri aber erst nach dem Tod des nächsten Hofkapellmeisters Giuseppe Bonno (1711–1788). Der ist heute vergessen, tatsächlich wurde der 1788 berufene Salieri dessen Nachfolger als Hofkapellmeister am Wiener Hof. Die Oper *Axur, re d'Ormus* für Wien hatte Anfang 1788 Salieris endgültigen Ruhm gefestigt. Schon im November 1787 war der international gefeierte Opernreformer Gluck gestorben. Salieri gelang es dann, und zwar noch zu Lebzeiten Bonnos, und unter Mithilfe von Lorenzo Da Ponte, *Tarare* für Wien „italianisieren“ zu lassen. Auch als Komponist hatte Salieri seine Musik nach dem Wiener italienischen Geschmack neu ausgerichtet. *Axur, re d'Ormus*, nach einem sehr ähnlichen Stoff wie *Tarare*, kam am 8. Jänner 1788 im alten Burgtheater erstmals zur Aufführung. Trotz ihrer komplizierten und altertümlichen Handlung wurde die Oper bis ins 19. Jahrhundert unzählige Male gespielt. Ein Grund dafür war: Salieri hatte nach dem Tod von Gassmann, Beaumarchais und Gluck einen weiteren Förderer auf seiner Seite: Der Kaiser selbst liebte die Musik von Salieri und protegierte dessen Bühnenwerke. Er bestellte *Axur* zur Hochzeit des späteren Kaisers Franz II. Selbst zur Krönung des künftigen Kaisers Leopold II., kurz nach dem Tod Josephs II., wurde *Axur* 1790 in Frankfurt gegeben – also eine Oper Salieris, keine Oper Mozarts. Letzterem wurde aber die Ehre zuteil, eine Oper für den noch ausstehenden dritten Krönungsort, nämlich Prag, 1791 (*La clemenza di Tito*) zu komponieren.

Die „Cavatina“ des grausamen Königs Axur aus dem 4. Akt ist prächtig instrumentiert mit Clarinen, Flöten, Oboen, Hörnern, Fagotten, Streichern, Pauken und Bass. König Axur aber trägt keine liebliche Kavatine vor – ist das Stück als „Cavatina“ vielleicht nur nach den ariosen Abschnitten im Mittelteil benannt? Axur erkennt hier den

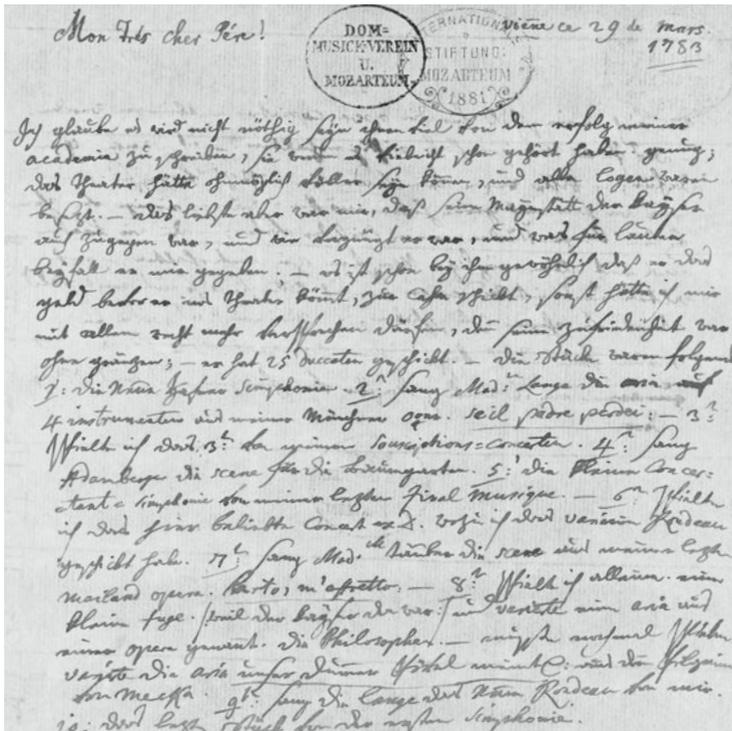
dunkel gefärbt verkleideten Atar nicht und sinnt nach einer List. Mit dem Arientext „Misero abietto negro“ wird das rassistische Denken des üblen Königs von Hormus allen offenbar.

MOZART

Sinfonie D-Dur KV 385 „Haffner“

Umrahmt wird das Programm durch das bekannteste Werk im heutigen Programm, der Sinfonie D-Dur KV 385 „Haffner“. Sie hat nur indirekt mit Salzburg zu tun und braucht eigentlich nicht groß erklärt zu werden. Dem Salzburger Sigmund Haffner hatte Mozart zu dessen Nobilitierung eine Serenade geschrieben, die noch in Salzburg komponiert wurde. Bald danach wandte sich Mozart 1781 mit einem Umweg über München nach Wien. Und da entstand die Idee, aus der vielsätzigen Serenade eine kürzere und prächtiger besetzte Sinfonie zu machen. Mozart kürzte einige Sätze komplett, fügte Bläserstimmen für andere Sätze hinzu und hatte kurzerhand ein wirkungsvolles Stück in der Hand für sein eigenes Konzertprogramm in Wien, seine „Akademien“. Wie gut das alles für Mozart passte, ist daran abzulesen, dass er, der seine Salzburger Seradenfassung beinahe vergessen hatte, nach erneuter Durchsicht der von seinem Vater an ihn gesandten Stimmen erstaunt feststellen musste, dass das Werk größere Wirkung machen würde, als er ursprünglich gedacht hätte. Mozart war also von seiner eigenen Qualität überrascht! Nebenbei bemerkt sind einige Serenaden Mozarts zu Sinfoniefassungen umgeschrieben worden, meist durch Kürzung von Sätzen. Ob dies immer auf Mozarts eigenen Wunsch geschah, wissen wir nicht. Eines aber ist klar: Mit der fortschrittlicheren Sinfonie konnte man, wie wir an Haydn und Beethoven sehen, Eindruck machen, nicht mehr mit Seradenstücken, der einstigen distinguier-ten Unterhaltungsmusik zur nächtlichen Stunde.

Christoph Großpietsch



Mozart an seinen Vater, Wien, 29. März 1783:

Mon Très cher Père! Ich glaube es wird nicht nöthig seyn ihnen viel von dem erfolg meiner academie zu schreiben, sie werden es vielleicht schon gehört haben. genug; das theater hätte ohnmöglich völler seyn können, und alle *logen* waren besetzt. – das liebste aber war mir, daß seine Mayestätt der kayser auch zugegen war, und wie vergnügt er war, und was für lauten befall er mir gegeben; [...] die Stücke waren folgende. 1: die Neue Hafner *Simphonie*. 2: sang *Mad.^{me} Lange* die *aria* auf 4 instrumenten aus meiner Münchner oper. *se il padre perdei*: – 3: spielte ich das 3:te von meinen *Souscriptions=Concerten*. 4: sang *Adamberger* die *scene* für die Baumgarten. 5: die kleine *Concer=tant=Simphonie* von meiner letzten *final Musique*. – 6: spielte ich das hier beliebte *Concert ex D*. wozu ich das *variazion Rondeau* geschickt habe. 7: sang *Mad.^{me} täuber* die *scene* aus meiner letzten *Mailand opera. Parto, m'affretto*: – 8: spielte ich alleine. Eine kleine *fuge*. |: weil der kayser da war |: und *varierte* eine *aria* aus einer *opera* genannt. die *Philosophen*. – musste nochmal spielen. *Varierte* die *aria unser dummer Pöbel meint*: aus denn *Pilgrime von Mecka*. 9: sang die *lange* das Neue *Rondeau* von mir. 10. das letzte Stück von der ersten *Simphonie*.

Salzburg, Internationale Stiftung Mozarteum – Bibliotheca Mozartiana

THE WORKS

MOZART

Mozart held at least one academy concert each year for much of his decade in Vienna (1781–1791). They were typically long and varied events, at which vocal and instrumental music mixed freely. His most substantial – comprising old and new music – was probably on 23 March 1783 at the Burgtheater. He announced the programme in a letter to his father Leopold:

“(1) The new Haffner symphony [K. 385]. (2) Madame [Aloysia] Lange sang the aria ‘*Se il padre perdei*’ from my Munich opera [*Idomeneo*], accompanied by four instruments. (3) I played the third of my subscription concertos [the Piano Concerto in C, K. 415]. (4) [Valentin] Adamberger sang the scena which I composed for Countess Baumgarten [K. 369]. (5) The short concertante symphony from my last *Finalmusik*. [K. 320] (6) I played my concerto in D major, which is such a favourite here [K. 175, with the new last movement K. 382] ... (7) M^{lle} Teiber sang the scena ‘*Parto m’affretto*’ out of my last Milan opera [*Lucio Silla*]. (8) I played alone a short fugue (because the Emperor was present) and then variations on an air from an opera called *Die Philosophen* which were encored. ... (9) Mad:^{me} Lange sang my new rondo [K. 416]. (10) The last movement of the first symphony [K. 385].”

The event itself was a great success, as the critic Karl Friedrich Cramer explained, “Tonight the famous Herr Chevalier *Mozart* held a musical concert in the National Theatre, at which pieces of his already highly admired composition were performed. The concert was honoured with an exceptionally large concourse ... Our Monarch, who, against his habit, attended the whole of the concert, as well as the entire audience, accorded him with such unanimous applause as has never been heard of here. The receipts of the concert are estimated to amount to 1,600 gulden in all.”

Symphony in D major, K. 385, ‘Haffner’

Academies did not always contain music exclusively by one composer; the mix of composers at today’s concert was, in fact, stand-

ard practice in late eighteenth-century Vienna and elsewhere. The framing Symphony in D, K. 385, 'Haffner', – the same as in March 1783 – was composed to celebrate Siegmund Haffner the younger's ennoblement in Salzburg in 1782. Mozart was, as he explained to his father Leopold on the arrival of the commission in July 1782, "up to my eyes in work", but still managed to deliver it in instalments until complete at the end of August. On receiving the score back from Leopold a few months later and in advance of the March 1783 academy, Mozart exclaimed (perhaps disingenuously), "My new Haffner Symphony has positively amazed me, for I had forgotten every single note of it. It must surely produce a good effect."

**Nardo's aria 'Nach der welschen Art und Weise',
no. 14 from *Die verstellte Gärtnerin (La finta giardiniera)* KV 196**

Mozart's opera *La finta giardiniera*, K. 196, premiered in Munich during the Carnival in 1775 and revolves around intricate relationships past and present among a group of seven characters. Nardo's 'Nach der welschen Art und Weise' is probably the best-known aria in the work. Here, Nardo attempts to win over Serpetta, with whom he is in love, by singing in French, English and German; Mozart supports his efforts by memorably incorporating French, English and German dance styles. When asked by Nardo 'Ah my fairest, marry me!', she replies bluntly 'In your dreams!'

JOHANN NEPOMUK HUMMEL

Mandolin Concerto in G major, S 28

Mozart was not one who enjoyed teaching since (for him) performing and composing were much more attractive options. Johann Nepomuk Hummel ranks as his most successful student, residing with the Mozarts as a child prodigy in 1786/87 before undertaking a substantial tour of Europe two years later. He went on to have a productive career *inter alia* as a *kapellmeister* at Eszterháza and Weimar. A composer of both instrumental and vocal music, his *œuvre*

includes a number of concertos, such as the Mandolin Concerto in G, S 28. In an upbeat work, Hummel responds sensitively at all times to the small sound of the mandolin by ensuring that it does not get overwhelmed by the orchestral accompaniment.

MOZART

Don Giovanni's canzonetta '*Deh vieni alla finestra*', no. 16 from *Don Giovanni*, K. 527

Mozart's own most famous writing for mandolin is the obbligato part in Don Giovanni's short aria '*Deh vieni alla finestra*' from the eponymous opera. Having successfully lured Donna Elvira away from her balcony in the preceding trio '*Ah taci, ingiusto core*' – she pursues Leporello, thinking him to be his master – Don Giovanni serenades her maid, intending her as his next conquest. Accompanied only by pizzicato strings, the mellifluous vocal melody and intricate quavers and semiquavers of the mandolin are beautifully interwoven.

'*An Chloe*', K. 524

Mozart composed at least nine songs in 1787 and if the '*Two German Church Songs*', K. 343, are also included, they number eleven. Six were composed in the brief period between mid-May and the end of June, as we can learn from the entries in Mozart's *Thematic Catalogue* (two pairs of songs have the same date – 24 June 1787 – '*Abendempfindung an Laura*', K. 523, and '*An Chloe*', K. 524. This strophic song, composed in the same year that Mozart wrote *Don Giovanni*, is performed in today's concert with accompaniment by mandolin instead of the piano, emphasizing its chronological proximity to Don Giovanni's *Canzonetta*.

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Suite from the ballet to *The Creatures of Prometheus*, op. 43

Beethoven's *Creatures of Prometheus*, op. 43, was composed in 1800/01 for the ballet master Salvatore Viganò not long after the Symphony no. 1 in C, and at around the time of the so-called 'Moonlight' Piano Sonata in C sharp minor; it premiered at the Burgtheater in Vienna on 28 March 1801. Overall, the music possesses considerable drama and, indeed, has qualities unique among Beethoven's works. As the American Beethoven scholar Lewis Lockwood explains, "*Prometheus* is of interest precisely for its special effects and limitations: it shows Beethoven exploiting instruments and coloristic orchestral effects."

ANTONIO SALIERI

Three arioso from *Axur, re d'Ormus*

Salieri's *Axur, re d'Ormus*, with a libretto by Mozart's great collaborator Lorenzo Da Ponte, was a 1787 adaptation of his earlier *Tarare*. In the opera, the protagonist king struggles with his heroic military leader Atar for the affections of Atar's wife, Aspasia. After kidnapping Aspasia and then capturing Atar while in pursuit of his wife, Axur wants to execute Atar but is prevented from so doing by his own people; realizing he has lost control, Axur commits suicide and is succeeded as king by Atar. The role of the king was created by Francesco Benucci at the Burgtheater premiere on 8 January 1788, just 20 months or so after he sang the title role in *Le nozze di Figaro* at Mozart's premiere at the same venue on 1 May 1786.

Simon P. Keefe

GESANGSTEXTE

MOZART

Arie des Nardo „Nach der welschen Art und Weise“, Nr. 14 aus *Die verstellte Gärtnerin* KV 196

Nach der welschen Art und Weise
spricht man so: *Ah! quel visetto
m'ha infiammato il core in petto,
che languire ognor mi fa.*

Bist du nicht damit zufrieden?
Nun so hör ein Kompliment auf gut
Französisch:

*Ah madame, votre serviteur,
ah madame, de tout mon cœur!*

Und auch dies gefällt dir nicht?
Nun lasst uns auf Englisch sehen:
Ah my life, pray you, say yes!

Ei das ist ja zum Krepieren!
Ich muss die Geduld verlieren:
Weder Englisch noch Französisch,
weder Teutsch noch Italienisch,
gar nichts, gar nichts steht ihr an!
O des eigensinnigen Mädchens!
Gar nichts ist ihr recht getan.

Text von Johann Franz Xaver Stierle (1741–nach 1800)
nach Giuseppe Petrosellini (1727–um 1799)

Canzonetta des Don Giovanni „Deh vieni alla finestra“, Nr. 16 aus *Don Giovanni* KV 527

Deh vieni alla finestra, o mio tesoro,
deh vieni a consolar il pianto mio:
se neghi a me di dar qualche ristoro,
davanti agli occhi tuoi morir vogl'io.

Tu ch'hai la bocca dolce più del miele,
tu che il zucchero porti in mezzo al core,
non esser, gioia mia, con me crudele:
lasciati almen veder, mio bell'amore.

*Ach komm ans Fenster, o mein Schatz,
ach komm, meine Tränen zu stillen:
Wenn du mir Linderung verweigerst,
will ich vor deinen Augen sterben.*

*Du, deren Mund süßer als Honig ist,
du, die du die Süße im Herzen trägst,
sei, mein Glück, nicht grausam zu mir:
Lass dich doch wenigstens sehen,
meine schöne Liebe.*

Text von Lorenzo Da Ponte (1749–1838)

Wortgetreue Deutsche Übersetzung: DME

„An Chloe“ KV 524. Lied für Singstimme und arrangierte Mandolinenbegleitung

Wenn die Lieb' aus deinen blauen,
hellen, offenen Augen sieht
und vor Lust, hinein zu schauen,
mir's im Herzen klopft und glüht;

und ich halte dich und küsse
deine Rosenwangen warm,
liebes Mädchen, und ich schließe
zitternd dich in meinen Arm!

Mädchen, Mädchen und ich drücke
dich an meinen Busen fest,
der im letzten Augenblicke
sterbend nur dich von sich lässt;

den berauschten Blick umschattet
eine düstre Wolke mir;
und ich sitze dann ermattet,
aber selig neben dir.

Text von Johann Georg Jacobi (1740–1814)

ANTONIO SALIERI

Drei Ariosi aus *Axur, re d'Ormus*

Axur

Misero, abbietto negro*,
perché Atar non sei,
cagion de' torti miei,
cagion del mio dolor!

Oh come lieto e allegro
sopra di te vorrei
sfogar il mio furor!

Oh se quel traditor saper potesse
qual tormento mi costa... Egli è la colpa
che colei mi disprezza... Odi, Biscroma:
(con un fiero diletto)
un pensiero eccellente

Axur

Elender, abscheulicher Neger,
wärst du doch nur Atar,
die Ursache meiner Not,
die Ursache meiner Pein!*

*Oh, mit welchem Genuss, mit welcher
Freude würde ich meine Wut
an dir auslassen!*

*Oh, wenn dieser Verräter wüsste,
welche Qualen er mich kostet ... Er ist
schuld, dass sie mich verachtet ...
Höre, Biscroma: (mit grimmiger Freude)
Ein ausgezeichnete Gedanke geht*

mi passa per la mente; a questo schiavo
tagliam la testa; e sfigurata e franta
portala da mia parte alla ribalda;
dille che in questo loco
sorprendendo il suo sposo...
*(Cava l'arme in atto di voler tagliar
il capo ad Atar. Biscroma spaventato
lo trattiene.)*

[...]

Axur

Prendi questo vil muto,
conducilo a colei:
(con un riso sardonico)
dille che a questo
delizioso amorino
per moglie io la destino, e ch'altro sposo
in sua vita non sperì; io farò poi
che al mio serraglio domattina esposta,
col narciso alla costa,
oda cantar a coro generale...
(imitando il canto triviale degli schiavi)

Viva, viva Irza ritosa,
che sdegnando un regio affetto
diventò sultana e sposa
di più nobil amator.

Un vil muto, un vecchio nero
ha l'impero del suo cor.

Adesso sì, Biscroma,
son pago di me stesso: sia tua cura
l'istruirlo ben bene...

[...]

*mir durch den Kopf; lass uns diesem
Sklaven den Kopf abschlagen; und
entstellt und zerbrochen bringe ihn von
mir der Schurkin; sage ihr, dass ihr
Mann an diesem Ort überrascht wurde ...
(Er zieht seine Waffe, als wolle er Atar
den Kopf abschlagen. Biscroma hält ihn
erschrocken zurück.)*

[...]

Axur

*Nehme diesen erbärmlichen Stummen,
bringt ihn zu ihr: (mit einem sardonischen
Lachen) sagt ihr, dass ich sie diesem
entzückenden kleinen Liebhaber zur Frau
gebe [bestimme], und dass sie nie in ihrem
Leben auf einen anderen Ehemann hoffen
soll; dann werde ich dafür sorgen, dass sie
morgen früh vor meinem Serail, zusammen
mit diesem Narziss, alle im Chor singen
hört ... (Er ahmt das triviale Lied der
Sklaven nach.)*

*Es lebe, es lebe die spröde Irza,
die eine königliche Liebe verschmähte
und Sultanin und Frau
eines edleren Liebhabers wurde.*

*Ein erbärmlicher Stummer, ein alter
Schwarzer hat die Herrschaft über ihr Herz.*

*Jetzt, Biscroma, bin ich endlich mit mir
selbst zufrieden: Lass es deine Sorge sein,
ihn gut zu unterrichten ...*

[...]

Axur

Idol vano d'un popol codardo,
 sì odioso al mio cor, al mio sguardo;
 ho pur vinto, morir ti vedrò!

Ah ch'eccesso di gioia in me sento
 nel pensare che giusto divento
 nel momento che ucciderti fo!

S'è trovato Biscroma?

Text von Lorenzo Da Ponte

Axur

*Eitles Idol eines feigen Volkes,
 so verhasst meinem Herzen, meinen Augen;
 ich habe doch gewonnen, ich werde dich
 sterben sehen!*

*Ah, was für ein Übermaß an Freude fühle
 ich in mir, wenn ich daran denke, dass ich
 gerecht werde, sobald ich dich töten lasse!*

Hat man Biscroma gefunden?

Wortgetreue Deutsche Übersetzung: DME

*Das heute eindeutig rassistisch konnotierte und nicht mehr akzeptable N-Wort „negro“ am Ende des ersten Verses der ersten Strophe, das im italienischen Libretto von Lorenzo Da Ponte durch den Reim auf das Wort „allegro“ im ersten Vers der zweiten Strophe und in der Vertonung von Antonio Salieri durch die Tempoangabe *Allegro moderato* klanglich und musikalisch hervorgehoben wird, wurde hier wörtlich ins Deutsche übersetzt, um den damaligen sprachlichen Kontext philologisch korrekt wiederzugeben.

BIOGRAPHIEN



ANJA
BIHLMAIER

Anja Bihlmaiers musikalische Intuition, ihr inspirierendes Charisma und die Fähigkeit, Leidenschaft mit Präzision zu verbinden, hat sie zu einer der führenden Dirigentinnen ihrer Generation gemacht. Seit August 2021 ist sie Chefdirigentin des Residentie Orkest Den Haag. Mit einem breit gefächerten Repertoire, das von Haydn über Mahler, Strauss und Bernd Alois Zimmermann bis hin zu Sibelius, Bartók, Dvořák, Schostakowitsch, Debussy, Britten, Galina Ustvolkskaja und Unsuk Chin reicht, hat sie in jüngster Zeit das SWR Symphonieorchester, die Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken, das BBC Symphony, das City of Birmingham Symphony, das Finnish Radio Symphony, das Danish National Symphony, das Swedish Radio Symphony und das Royal Stockholm Philharmonic Orchestra dirigiert. Als passionierte Operndirigentin sammelte Anja Bihlmaier langjährige Erfahrung an der Staatsoper Hannover, dem Theater Chemnitz und am Staatstheater Kassel. In der jüngeren Vergangenheit hat sie u.a. verschiedene Produktionen an der Wiener Volksoper dirigiert, darunter Henry Masons gefeierte Produktion der *Zauberflöte*. Nach ihrem Studium an der Freiburger Hochschule für Musik bei Scott

Sandmeier war Anja Bihlmaier Stipendiatin an der Universität Mozarteum (bei Dennis Russell Davies und Jorge Rotter) sowie der Brahmsgesellschaft Baden-Baden. Bei der Mozartwoche steht Anja Bihlmaier erstmals am Pult.

Anja Bihlmaier's musical intuition, inspiring charisma and the ability to combine passion with precision have made her one of the leading conductors of her generation. She has been chief conductor of the Residentie Orkest in Den Haag since August 2021. In a wide-ranging repertoire that includes Haydn, Mahler, Strauss, Bernd Alois Zimmermann, Sibelius, Bartók, Dvořák, Shostakovich, Debussy, Britten, Galina Ustvolkskaja and Unsuk Chin, she has recently conducted the SWR Symphony Orchestra, the Saarbrücken Deutsche Radio Philharmonie, the BBC Symphony, the City of Birmingham Symphony, the Finnish Radio Symphony, the Danish National Symphony, the Swedish Radio Symphony and the Royal Stockholm Philharmonic Orchestra. A passionate opera conductor, Bihlmaier gained many years of experience at the Hanover State Opera, the Chemnitz Theatre and the Kassel State Theatre. More recently, she has conducted various productions at the Vienna Volksoper, including Henry Mason's acclaimed production of *Die Zauberflöte (The Magic Flute)*. After studying at the Freiburg University of Music under Scott Sandmeier, Bihlmaier

was awarded a scholarship by the Mozarteum University (studying under Dennis Russell Davies and Jorge Rotter) and the Baden-Baden Brahms Society. This will be Anja Bihlmaier's first appearance at the Mozart Week.



AVI
AVITAL

Als erster Mandolinenspieler, der für den Grammy Award nominiert wurde, ist Avi Avital einer der führenden Botschafter seines Instruments. Der israelische Künstler lernte mit acht Jahren das Mandolinenspiel und wurde in das Mandolin Youth Orchestra seines Lehrers Simcha Nathanson berufen. In der Folge studierte er an der Jerusalem Music Academy und am Conservatorio Cesare Pollini in Padua. 2007 gewann er als erster Mandolinist den Aviv Competition. Sein breit gefächertes Repertoire und sein Einfallsreichtum haben zur Zusammenarbeit mit Künstlern unterschiedlicher Genres geführt; über 100 neue Werke für Mandoline hat Avi Avital in Auftrag gegeben. Er ist regelmäßig bei großen Festivals zu Gast und auch als Konzertsolist mit führenden Orchestern und namhaften Dirigenten weltweit sehr gefragt. Zu den Höhepunkten

der Saison 2022/23 gehörte u.a. der Start seines neuen Projekts *Between Worlds Ensemble* mit einer dreiteiligen Residenz im Pierre Boulez Saal in Berlin. Das Ensemble wurde gegründet, um unterschiedliche Genres, Kulturen und musikalische Welten zu erforschen, wobei der Schwerpunkt auf verschiedenen geographischen Regionen liegt. Im ersten Jahr interpretierte es die traditionelle, klassische und volkstümliche Musik von der Iberischen Halbinsel, dem Schwarzen Meer und Italien. Avi Avital spielt eine Mandoline des israelischen Geigenbauers Arik Kerman. Bei der Mozartwoche ist er erstmals zu Gast.

The first mandolin player to be nominated for a classical Grammy, Avi Avital is one of his instrument's leading ambassadors. The Israeli artist learned to play the mandolin at the age of eight and was invited to join his teacher Simcha Nathanson's Mandolin Youth Orchestra. He subsequently studied at the Jerusalem Music Academy and the Conservatorio Cesare Pollini in Padua. In 2007 he became the first mandolinist to win the Aviv Competition. His wide repertoire and musical inventiveness have led to collaborations with musicians in various genres. Avital has commissioned over 100 new works for the mandolin. He is a regular guest at major festivals and is also in great demand among leading orchestras and renowned conductors worldwide as a

concert soloist. Highlights of the 2022/23 season included the launch of his new project the Between Worlds Ensemble with a three-part residency at the Pierre Boulez Saal in Berlin. The ensemble was founded to explore different genres, cultures and musical worlds, with the main focus lying on different geographical regions. In its first year, it performed traditional, classical and folk music from the Iberian Peninsula, the Black Sea and Italy. Avi Avital plays a mandolin built by the Israeli violin maker Arik Kerman. This is his first appearance at the Mozart Week.



RAFAEL
FINGERLOS

Der Salzburger Bariton Rafael Fingerlos macht gerade eine beeindruckende Karriere: Er gewann bereits mehrere nationale und internationale Wettbewerbe, war 2015 Teilnehmer des Young Singers Project bei den Salzburger Festspielen und debütierte nur ein Jahr später als Papageno an der Dresdner Semperoper. Nach mehreren Spielzeiten als Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper, folgten Debüts bei den Bregenzer Festspielen, am Teatro Real in Madrid, an der Mailänder Scala und dem Teatro Colón in

Buenos Aires. In wenigen Jahren hat sich der aus Mariapfarr stammende Künstler zu einem der gefragtesten Sänger seiner Generation etabliert. In seiner künstlerischen Tätigkeit nehmen auch das Lied und der Konzertbereich eine zentrale Stelle ein. Er gibt Liederabende in den großen europäischen Metropolen von London über Mailand bis Wien und ist gern gesehener Gast bei einer Vielzahl bedeutender Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival oder dem Lucerne Festival. Große Beachtung finden seine 2021 erschienene Weltersteinspielung mit Liedern von Max Bruch beim Label cpo sowie seine CD *Mozart made in Salzburg*. Im Jänner 2023 gab Rafael Fingerlos sein Debüt bei der Mozartwoche, im Oktober war er als erster österreichischer Sänger seit 1945 mit einem Liederabend im legendären Teatro Colón in Buenos Aires zu hören.

The baritone Rafael Fingerlos from Salzburg has enjoyed an impressive career rise. Not only has he won several national and international competitions, in 2015 he took part in the Young Singers Project at the Salzburg Festival and made his debut at the Semperoper in Dresden as Papageno only one year later. Several seasons at the Vienna State Opera were followed by debuts at the Bregenz Festival, the Teatro Real in Madrid, La Scala in Milan and the Teatro Colón in Buenos Aires. In a few short years Fingerlos, origin-

ally from the Austrian village of Maria-pfarr, has established himself as one of the most sought-after singers of his generation. Lied recitals and concerts also play a central role in his artistic activity. He has given recitals in all the major European cities, including London, Milan and Vienna, and is a welcome guest at prestigious festivals such as the Schleswig-Holstein Music Festival and the Lucerne Festival. In 2021, his recording of songs by Max Bruch, a world premiere, and his CD *Mozart made in Salzburg* were released by the label cpo to great acclaim. Rafael Fingerlos first appeared at the Mozart Week in January 2023, and in October he became the first Austrian singer since 1945 to give a lied recital at the legendary Teatro Colón in Buenos Aires.

CAMERATA SALZBURG

In Salzburg und der Welt zu Hause: Seit nunmehr 70 Jahren konzertiert die Camerata Salzburg mit ihren aktuell aus mehr als 20 Ländern der Welt kommenden Musikern sowohl als Stammensemble der Salzburger Festspiele und der Mozartwoche als auch auf großen internationalen Konzertpodien. 1952 gründete der Dirigent Bernhard Paumgartner die Camerata Academica als Klangkörper von Lehrenden und Studierenden des Mozarteums mit der Vision, einen Idealklang durch die Eigenverantwortung jedes

einzelnen Musikers im höchsten Sinne der Gemeinschaft zu erzeugen. Namhafte Chefdirigenten wie Sándor Végh, Sir Roger Norrington und zuletzt Louis Langrée formten den Klangkörper in den folgenden Jahrzehnten entscheidend. Unter der künstlerischen Leitung der „Primi inter pares“ tritt das Ensemble seit 2016 in eigener Führung mit ihren Konzertmeistern Gregory Ahss und Giovanni Guzzo sowie in Zusammenarbeit mit Gastdirigenten wie Franz Welser-Möst, Sir John Eliot Gardiner, Philippe Herreweghe und Andrew Manze in Erscheinung. Seit der Saison 2023/24 hat die Camerata künstlerische Partnerschaften mit zwei der bedeutendsten Künstlerinnen unserer Zeit: mit der französischen Pianistin Hélène Grimaud und der niederländischen Geigerin Janine Jansen.

At home in Salzburg and all over the world, for 70 years now the Camerata Salzburg, whose musicians currently come from over 20 different countries worldwide, has been giving concerts both as a core ensemble of the Salzburg Festival and the Mozart Week and at major international concert venues. In 1952 the conductor Bernhard Paumgartner founded the Camerata Academica, an orchestra of teachers and students at the Mozarteum University, with the aim of producing the ultimate sound through the personal responsibility of each individual musician, creating a community in the

highest sense. In the following decades, well-known chief conductors such as Sándor Végh, Sir Roger Norrington and, most recently, Louis Langrée played a decisive role in shaping the ensemble. Since 2016 the ensemble has been performing under the principle of “*Primi inter pares*”, providing its own leadership in its leaders Gregory Ahss and Giovanni Guzzo, as well as collaborating with guest conductors such as Franz Welsch-Möst, Sir John Eliot Gardiner, Philippe Herreweghe and Andrew Manze. Since the 2023/24 season the Camerata has enjoyed artistic partnerships with two of the most important musicians of our time, namely the French pianist Hélène Grimaud and the Dutch violinist Janine Jansen.

CHRISTOPH GROSSPIETSCH

AUTOR AUTHOR

Christoph Grosspietsch, 1961 in Dortmund geboren, ist seit 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Internationalen Stiftung Mozarteum (*Neue Mozart-Ausgabe* und *Digitale Mozart-Edition [DME]*). Er studierte in Münster und Heidelberg Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie. In Heidelberg promovierte er über die Hofkapelle von Hessen-Darmstadt zur Barockzeit. Es folgten musik- und kunsthistorische Projekte an den Universitäten Darmstadt und Eichstätt, sowie an der Technischen Universität

München. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte sind die Musik des 18. Jahrhunderts, Fragen historischer Aufführungspraxis und die Erschließung musikalischer Bestände durch Datenbanksysteme, in jüngerer Zeit auch Arbeiten zur Mozart-Ikonographie. 2005 erschien das 100 Fragen und Antworten beinhaltende Buch *Mensch Mozart!* (verfasst gemeinsam mit Sabine Greger-Amanshauser und Gabriele Ramsauer), 2013 wurde seine von der Internationalen Stiftung Mozarteum herausgegebene Publikation *Mozart-Bilder – Bilder Mozarts. Ein Porträt zwischen Wunsch und Wirklichkeit* veröffentlicht.

SIMON P. KEEFE

AUTOR AUTHOR

Simon P. Keefe (born in Leicester, England in December 1968) has been J. R. Hoyle Chair of Music at the University of Sheffield since 2008 and was a visiting fellow at All Souls College Oxford in autumn 2016. A graduate of Cambridge (BA), Boston (MusM) and Columbia (PhD) universities, he is the author of many publications about Mozart. In 2005 he was elected to the Academy of Mozart Research at the International Mozarteum Foundation. He is also General Editor of the Royal Musical Association monographs series and an *Elements* series, *Music and Musicians, 1750–1850*, for Cambridge University Press.

ORCHESTER

CAMERATA SALZBURG

Violine 1

Giovanni Guzzo**
 Dagny Wenk-Wolff
 Izso Bajusz
 Kana Matsui
 Yoshiko Hagiwara
 Vinicius Gomes

Violine 2

Michaela Girardi*
 Alice Dondio
 György Acs
 Werner Neugebauer
 Anna Maria Malm
 Neza Klinar

Viola

Firmian Lerner*
 Denizsu Polat
 Danka Nikolic
 Jutas Jávorka

Violoncello

Stefano Guarino*
 Shane Woodborne
 Claudia Hödl
 Sebestyén Ludmány

Kontrabass

Josef Radauer*
 Christian Junger

Flöte

Jessica Dalsant
 Eva Schinnerl

Oboe

Rossana Calvi
 Laura Urbina Staufer

Klarinette

Sylvester Perschler
 Monika Wisthaler

Fagott

Claudio Alberti
 Ai Ikeda

Horn

Johannes Hinterholzer
 Michael Reifer

Trompete

Kurt Körner
 Wolfgang Gaisböck

Pauke

Rizumu Sugishita

** Konzertmeister

* Stimmführer

MOZARTWOCHE 2024

Intendant: Rolando Villazón

PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

Präsident: Johannes Honsig-Erlenburg

Vizepräsidenten: Christoph Andexlinger & Johannes Graf von Moÿ

Weitere Mitglieder: Reinhart von Gutzeit, Ingrid König-Hermann

Kuratorium/Vorsitzender: Thomas Bodmer **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

Internationale Stiftung Mozarteum

Gesamtverantwortung: Rainer Heneis, Geschäftsführer

Referent des Intendanten: Thomas Carrión-Carrera

Schwarzstraße 26, A-5020 Salzburg, mozarteum.at

KONZEPT & GESTALTUNG

Publikationen: Dorothea Biehler

Redaktion, Bildauswahl: Geneviève Geffray

Redaktion Texte (EN), Biographien (EN): Elizabeth Mortimer

Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat: Johanna Senigl

Biographien (EN): Victoria Martin

Titelsujet, Basislayout: wir sind artisten × David Oerter

Satz, graphische Umsetzung: Lisa Tiefenthaler

Bildbearbeitung: Repro Atelier Czerlinka

Bildnachweis*: S. 22 © Nikolaj Lund, S. 23 © Christoph Köstlin DGG, S. 24 © Theresa Pewal

Inserate: Yvonne Schwarte

Druck: Druckerei Roser

Redaktionsschluss: 29. Jänner 2024

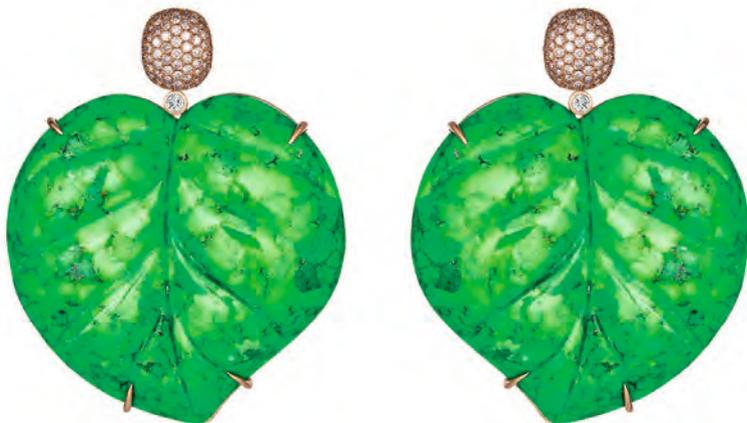
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2024. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

A.E.KÖCHERT

SEIT 1814

A.E.Köchert
Neuer Markt 15 • 1010 Wien
(43-1) 512 58 28

A.E.Köchert
Alter Markt 15 • 5020 Salzburg
(43-662) 84 33 98

www.koechert.com

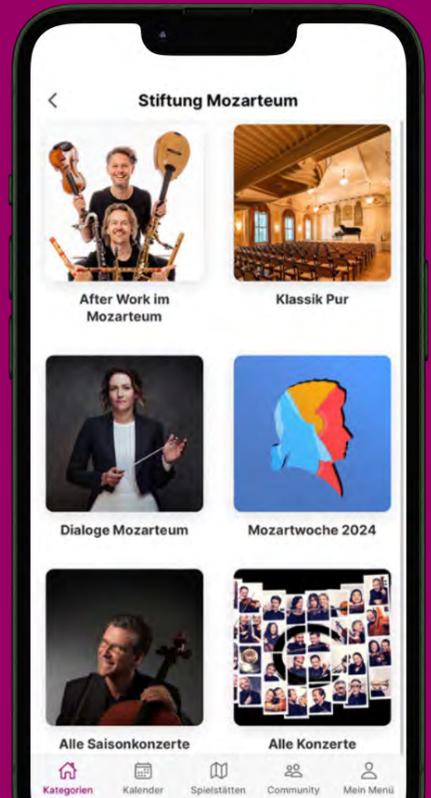
Wo Mozart und Salieri ihre Tickets kaufen

Mit der Ticket Gretchen App einfach & schnell
zu den Events der Stiftung Mozarteum.

App jetzt laden:



www.ticketgretchen.com



Exklusive Musikreisen mit der ZEIT

Ausgewählte Musikreisen in der Gruppe oder individuell genießen

Erleben Sie mit uns einzigartige musikalische Höhepunkte! Auf unseren Gruppenreisen genießen Sie mit gleichgesinnten Musikfreunden hochkarätige Aufführungen und intensive Musikerlebnisse. Unsere Reiseleiter begleiten Sie mit ihrem Fachwissen und bereichern jede Vorstellung mit informativen Werk-einführungen. Sie reisen lieber individuell? Dann bieten wir Ihnen mit unseren individuellen Arrangements Premiumtickets für ausgesuchte Opern und Konzerte, Hotels und Terminvielfalt! Lassen Sie sich inspirieren und abonnieren Sie unseren Newsletter, um kein Angebot mehr zu verpassen:



Hier geht es zum Newsletter:
www.zeitreisen.zeit.de/newsletter

IN KOOPERATION MIT:

DUMONT
VERLAG

HanseMerkur



FYNCH-HATTON

MOZART: CHE BELLO!



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozart-Wohnhaus
Mozart Residence
Markartplatz 8

Sonder-
ausstellung
Special
Exhibition

Mo – So
9.00 – 17.30 Uhr

Mo – Su
9.00 am – 5.30 pm

24.11.23 –
25.02.24

mozarteum.at

MOZART & ICH



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Willkommen bei
den Mozartfreunden
Welcome to
the friends of Mozart

**Unterstützen
Sie unseren gemein-
nützigen Verein
Support
our non-profit
association**

Fördererbüro Patrons Office

Villa Vicina
+43 662 88 940 943
friends@mozarteum.at

MOZART & ME

SCHUBERTIADE



SCHWARZENBERG

15. – 23. Juni 2024
24. August – 1. September

HOHENEMS

27. April – 1. Mai / 11. – 14. Juli 2024
2. – 6. Oktober

Liederabende - Klavierabende - Kammerkonzerte

Louise Alder, Leif Ove Andsnes, Apollon Musagète Quartett, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Michael Barenboim, Elena Bashkirova, Andreas Bauer Kanabas, Belcea Quartet, Guillaume Bellom, Kristian Bezuidenhout, Ian Bostridge, Adrian Brendel, Ammiel Bushakevitz, Gautier Capuçon, Renaud Capuçon, Gérard Caussé, Bertrand Chamayou, Guillaume Chilleme, Martina Consonni, Michela Sara De Nuccio, Helmut Deutsch, Karel Dohnal, Julius Drake, Elias String Quartet, Christoph Eß, Tobias Feldmann, Till Fellner, Jeremias Fliedl, Tomáš Františ, David Fray, Josef Gilgenreiner, Matthias Goerne, Filippo Gorini, Patrick Grahl, Raphaela Gromes, Julia Hagen, Hagen Quartett, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Daniel Heide, Nikola Hillebrand, Hartmut Höll, Gerold Huber, Sarah Jégou-Sageman, Dag Jensen, Jerusalem Quartet, Victor Julien-Laferrière, Adam Laloum, Sharon Kam, Christiane Karg, Julia Kleiter, Katharina Konradi, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Adrien La Marca, Dejan Lazić, Elisabeth Leonskaja, Paul Lewis, Niklas Liepe, Mandelring Quartett, Malcolm Martineau, Sabine Meyer, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Benedict Mitterbauer, Martin Mitterutzner, Nils Mönkemeyer, Oberon Trio, Anne Sofie von Otter, Pavel Haas Quartett, Mauro Peter, Jan Petryka, Francesco Piemontesi, Alois Posch, Christoph Prégardien, Quartetto di Cremona, Quatuor Modigliani, Sophie Rennert, Petr Ries, Fatma Said, Andrè Schuen, Schumann Quartett, Golda Schultz, Lauma Skride, Kian Soltani, Alexey Stadler, David Steffens, Knut Sundquist, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Emmanuel Tjeknavorian, Maren Ulrich, Přemysl Vojta, Jonathan Ware, William Youn, Christian Zacharias, Georg Zeppenfeld

Informationen / Karten

Schubertiade GmbH, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems

Telefon +43/(0)5576/72091, E-Mail: info@schubertiade.at, www.schubertiade.at

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

Die Macht der Musik

21. Juni - 21. Juli 2024, Graz

„Treppauf, treppab.“

Ein Dreitagesfest mitten im Leben von 1750

Händel **„Alexanderfest“**

Monteverdi **„L'Orfeo“** & **„Marienvesper“**

„A Symphonic Tribute to ABBA“

„Mozart in Stainz“

Fahrradkonzerte, Picknickkonzerte, Kinderkonzerte
und viel mehr

53 Vorstellungen mit **Jordi Savall, Alfredo Bernardini, Musicbanda Franui, Elisabeth Fuchs, Pierre-Laurent Aimard, Ragna Schirmer, Bruno de Sá, Mei-Ann Chen** und vielen mehr

STYRIARTE.COM

WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung
und online unter SN.at/kulturextra

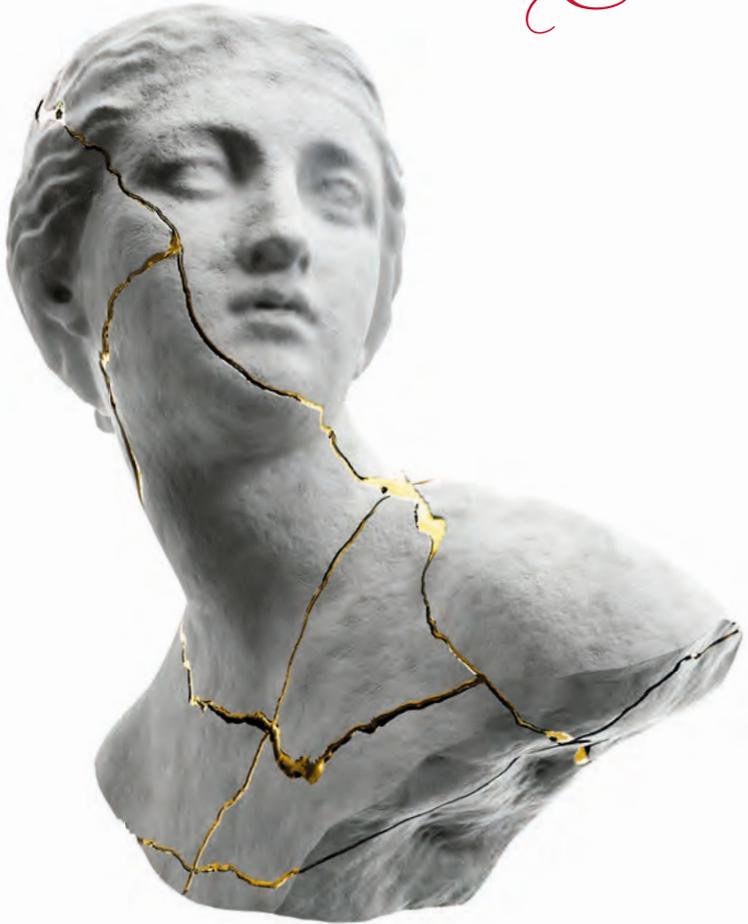
Jeden
Freitag
neu



BILD: SN/ARTEKULTUR

Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



Schuld & Vergebung Seelenforscher Mozart

Christophe Rousset, Artiste étoile

24. Mai bis 23. Juni 2024

mozartfest.de

Objects for Interior life



HERMÈS
PARIS



Centerpieces in enameled copper.